

1960

Die sechziger Jahre

Sportlich gesehen war am Anfang der sechziger Jahre nicht viel los. Die Berichte aus dieser Zeit sind mehr als dürftig. 1960 hatten wir nur noch 109 Mitglieder. Nicht ein einziges weibliches aktives Mitglied war mehr da.

Durch die vielen Neubauten rings um Buckow gab es einen gewaltigen Aufschwung. Ernst Treu und Kurt Klitzsch, die immer zuverlässigen, zusätzlich Arno und Bodo Sindermann, sowie Hagen Seik schafften es, die Jugendabteilung wieder erfolgreich aufzubauen. 1967 wurden schon die ersten Früchte geerntet. Die männliche Jugendmannschaft wurde Berliner Vizemeister. Den 3. Platz in ihrer Gruppe belegten die Schülerinnen. Weniger erfolgreich waren die Männermannschaften. Der Trend Sportreisen zu unternehmen, nahm immer mehr zu.

Auch gesellschaftlich war der Verein an einem Tiefpunkt angelangt. Selbst eine Jubiläumsfeier zum 70-jährigen bestehen des Verein fand 1967 nicht statt.

1967 verließ Ernst Treu nach privaten Unstimmigkeiten mit dem 1. Vorsitzenden Rudi Hoffmeier den SV Buckow.

1969 trat Rudi Hoffmeier als 1. Vorsitzender zurück. Bodo Sindermann übernahm sein Amt. Langsam aber sicher fand in der Führung des SV Buckow ein Generationswechsel statt,

Doch all diese Klippen hat der SV Buckow umschiff und am Ende des Jahrzehnt sein Mitgliederbestand wieder auf 320 erhöhen können.



Sportreise der männlichen B- und A- Jugend nach Dinslaken Lohberg

Das Ende der Leichtathletik-Abteilung beim SV Buckow.



Berliner Leichtathletik Verband

GESCHÄFTSSTELLE:
BERLIN-GRUNEWALD
BISMARCKALLEE 2
TELEFON: 97 91 75

BERLIN, d. 4. Februar 1960
Nü/Do.

An den
SV Buckow 1897
Herrn Rudolf Hoffmeier

Berlin-Britz
Buschrosenplatz 5

Liebe Sportkameraden!

Von Ihrem Schreiben, das die Kündigung der Mitgliedschaft zu unserem Verband enthält, haben wir mit Bedauern Kenntnis genommen. Wir hoffen jedoch, daß es Ihnen in naher Zukunft wieder möglich sein wird, eine Leichtathletik-Abteilung in Ihrem Verein zu unterhalten und auch in der Öffentlichkeit in Erscheinung treten zu lassen.

Wir müssen Sie jedoch noch auf den Umstand aufmerksam machen, daß Sie Ihren Mitgliedspflichten, auch hinsichtlich des Beitrages, bis zum 30. September 1960 nachkommen müssen.

Für die Zukunft wünschen wir Ihnen alles Gute und verbleiben

mit sportlichem Gruß

**Berliner
Leichtathletik-Verband**

Geschäftsstelle

Rud. Hoffmeier



Männermannschaft 1968



1. Männer 1969

1969

Jahresbericht des 1. Vorsitzenden

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde !

Meinen Jahresbericht möchte ich möglichst kurz fassen. Bei den vielen Mannschaften, die wir gemeldet haben - in der Halle gehören wir zu den 6 Berliner Vereinen, die alle möglichen Mannschaften besetzt haben, dazu kommen noch die Feldhandballmannschaften - kann ich unmöglich alle Abschlussergebnisse und den Stand der einzelnen Mannschaften in diesem Rahmen bekannt geben.

Auch kann ich keine Berichte über die gesellschaftlichen Kleinveranstaltungen geben, die anlässlich von Meisterschaften, Besuch von auswärtigen Gästen oder zu Weihnachten stattfanden. Wichtig in diesem Rahmen dürfte die Entwicklung des Mitgliederbestandes sein. Jeweils am 1. Januar hatten wir insgesamt 1962 209, 1967 221 Mitglieder. Also in 5 Jahren einen Zuwachs von 12 Mitgliedern. 1969 waren es 318. Also in 2 Jahren ein Zuwachs von fast 100 Mitgliedern. Durch diesen sprunghaften Anstieg der Mitgliederzahl wurden auch mehr Trainer, Betreuer und Schiedsrichter benötigt. Und das Erfreuliche an dieser Entwicklung, daß sich mehrere Mitglieder gefunden haben, die diese Aufgaben übernommen haben und, abgesehen von kleineren Schwierigkeiten, der Spiel- und Trainingsbetrieb reibungslos laufen konnte. Allen denen, die dazu beigetragen haben gilt an dieser Stelle mein aufrichtiger Dank.

Aber auch die finanzielle Belastung des Vereins ist durch diesen Anstieg der Mitgliederzahlen gestiegen. Darüber hören wir später noch mehr.

Und schließlich reichte auch unser altes Vereinslokal nicht mehr aus. Für Veranstaltungen selbst im kleineren Rahmen, reichte der Platz nicht aus. Wenn kleinere Gruppen erschienen, hatten sie Schwierigkeiten mit den Gästen und den Wirt. Auswärtigen Gästen konnte man die Räumlichkeiten nicht anbieten. Sie konnten sich ja nicht einmal die Hände waschen. Nach Prüfung vieler Möglichkeiten sind wir hier in den Lindengarten gezogen. Es ist noch ein Übergangsstadium. Es wird noch einige Zeit vergehen, bis wir uns hier wie zu Hause fühlen. Mit dem Wirt ist schon manches vereinbart worden, was uns diesem Ziele näher führt. Tun auch Sie bitte das Ihrige dazu, daß wir zu einem guten Verhältnis mit dem Wirt kommen, damit wir als Verein gern gesehene Gäste sind. Dann könnten wir auf unseren Einladungen eines Tages wieder schreiben: Die Sitzung findet in unserem Vereinslokal statt.

1970

Die siebziger Jahre

Die im vorigem Jahrzehnt begonnene erfolgreiche Jugendarbeit setzte sich weiter fort.

Es wurde immer noch, neben Hallenhandball, Groß- und Kleinfeld-Handball gespielt. Viele Sportreisen der Erwachsenen- und Jugendmannschaften wurden unternommen. Man fuhr nach Nürnberg, Knetterheide bei Bad Salzuflen, Schenefeld und sogar nach Paris, Boulogne-Billancourt. 1975 startete unsere Turn-Spielstunde für Kinder im Alter von 4 - 7 Jahren. Die Frauenmannschaft stieg 1973 in die Bezirksliga auf. Die weibliche A- Jugend wurde 1975 Berliner Pokalsieger.

Nachdem die 1. Männermannschaft bereits 1973, im Feldhandball und in der Halle, den Aufstieg zur Stadtliga schaffte, aber danach wieder absteigen musste, gelang es ihnen 1978 in der Halle erneut aufzusteigen.



Die Männermannschaft 1977 in Paris, wo der erste Platz gegen Partnerstädte aus Belgien, Frankreich, Holland und England errungen wurde.

Das gibt`s nur einmal:



Dem Jubilar Kurt Klitzsch

50 Jahre	= was ist das ?
50-jähriger Geburtstag	= na schön
50-jähriges Firmenjubiläum	= ausgezeichnetes Radfahren
50-jähriges Eheleben	= man hat es nicht anders verdient
50-jähriges Vereinsjubiläum	= Aktivität mit 56 Jahren

Kurt Klitzsch, bewundert weit über den SV Buckow hinaus, feierte am 1. April 1975 sein 50. Vereinsjahr im SV Buckow 1897.

Damals als 6-jähriger, Buckow hatte noch keine Gehsteige, gab es einen Leichtathletik-Verein mit dem Namen SV Buckow 1897. Der kleine Steppke Kurt ging zu einem Sportfest und stellte sich an den Rand des Sportplatzes. "Wat willst`n Du hier" fauchte ihn ein Großbauer an. Klein Kurt: "Zukicken will ick". "Det läßte man schön bleiben, hier wird mitgemacht". Und so war der rote Faden, der sich durch die Geschichte des SV Buckow und Kurt Klitzsch spann, begonnen. Bald entdeckte er seine Liebe zum Handball und begann, neben der Leichtathletik, Handball zu spielen. Mit dem Fahrrad ging es in die Märkische Heide, Brandenburg, Treptow, Werder usw... Ein Höhepunkt seiner Sportkarriere war das Dabeisein in Berlins höchster Spielklasse. Hier spielte der SV Buckow in den fünfziger Jahren. Dann ließen die Leistungen der damaligen Männermannschaft nach, aufrückender Nachwuchs war nicht vorhanden und bald spielten sie in der 3. Kreisklasse. Hier, so glauben wir, steht die Geburtsstunde des Kurt Klitzsch als treuer, aufopfernder

Trainer der Jugendmannschaften. Erst der unvergessene Ernst Treu und danach Kurt Klitzsch legten den Grundstein für eine gute Jugendarbeit. Er trainierte zeitweise Knaben, Schüler, Jugend und Jungmannen. Alles zum Wohle des SV Buckow. Es kamen neue Spieler, es gingen welche. Hart gegen sich selbst, gutmütig, fast herzlich und selten rauh, reiften junge Menschen unter seiner Leitung zu Männern.

Seit 1966 geht es wieder aufwärts im SV Buckow und viele, die bei unserem Kurt Klitzsch die ersten Handballschritte wagten, spielen heute in der ersten Männermannschaft. Kurt Klitzsch versäumt kein Spiel. Sie spielen für sich und für den SV Buckow und bedanken sich mit guten Leistungen bei dem auf der Tribüne sitzenden Kurt. Wohl alle, und nicht nur die männlichen Spieler wissen, daß wir ohne ihn nicht erreicht hätten was wir erreicht haben.

Außerdem möchte sich auf diesem Wege die Seniorenmannschaft für seine fürsorgliche Tätigkeit bedanken. Alte Herren sind wie Knaben "zart, zerbrechlich, reizbar, aber voller Elan". Unter Kurt Klitzsch`s Anleitung haben wir uns von ganz unten bis in die Stadtliga gespielt.

1975

Weibliche A- Jugend

Die Sensation ist perfekt. Buckows weibl. A- Jugend wurde Berliner Pokalsieger. Das Pokalendspiel wurde gegen den TSV Rudow bestritten.

Nach ausgeglichenem Spielverlauf stand es überraschenderweise 6:4 für den TSV Rudow. Jetzt mußte unbedingt der Anschluss geschafft werden. Durch Nervosität und Hektik schlichen sich nun viele kleine Fehler ein, aber der Ausgleich wurde errungen. Kurze Zeit später führte der TSV Rudow wieder mit einem Tor. Jetzt brannte die Zeit unter den Nägeln. Sekunden vor Abpfiff: Spielstand 7:7. Das anschließende 7 m Werfen mußte die Entscheidung bringen. Hier hatte die Mannschaft des SV Buckow die bessere Konzentration, Endstand 11:9 für den SVB. Dieser von vielen gewünschte und erhoffte Erfolg war nun eingetreten.

Für den hohen Leistungsstandard dieser Mannschaft sprechen die in diesem Jahr errungenen Siege: **2. Platz in der Berliner Meisterschaft und Pokalsieger von Berlin.**

A- Jugend

In der diesjährigen Kleinfeldrunde stieg unsere A- Jugend durch ein Entscheidungsspiel in die Regionalliga auf. Dieses Spiel konnte mit 10:9 gegen Spandau gewonnen werden.

Dieser sagenhafte Erfolg beruht auf einer einjährigen harten Trainingsarbeit und einer guten Kameradschaft innerhalb der Mannschaft. Mit viel Erfolgshoffnung sind wir in die Punktspiele gegangen. Leider mußten wir erfahren, daß unsere spielerischen Mittel bei nur einem Jahr Trainingsarbeit für die Regionalliga nicht ausreichen. Außerdem mußten wir in unseren bisher absolvierten Spielen mit 10 Spielern höchstens auskommen. Zeitweilig war nicht mal ein Auswechselspieler vorhanden.

Zum ganzen Übel verließ uns auch noch ein für die Mannschaft wichtiger Spieler innerhalb der laufenden Serie. Die Mannschaft ist sich darüber im Klaren, dass die Spielklasse voraussichtlich nicht gehalten werden kann.

Die Spieler zeigen in allen Spielen große Bemühungen, Ehrgeiz und vor allen Dingen gute Disziplin. Zwei Punktspiele stehen noch aus, ob wir es noch schaffen werden?

Abschluß mit Sieg

Das letzte Spiel der Saison fand am 14.3.76 in der Sporthalle am Erbindorfer Weg statt. Wir spielten gegen den Tabellenzweiten ASC, der bereits vor dem Anpfiff Aufsteiger zur Regionalliga war. Durch eine geschlossene Mannschaftsleistung gewannen wir mit 15:10 Toren. Zwischen der 35. und 45. Minute des Spiels schlichen sich jedoch unsere üblichen Abspielfehler und Nervosität ein. Wir befanden uns zu dieser Zeit jedoch schon auf der Straße des Sieges und brauchten in dieser Zeit auch keine Gegentore einzustecken. Nach Abschluß des letzten Spieltages ergibt sich folgendes Tabellenbild: (Ausschnitt)

Aufsteiger zur Regionalliga

1. SCC	28: 0	Punkte
2. ASC	16:12	Punkte
3. SV Buckow	15:13	Punkte

Wir sind also die 11. beste Alt-Herrenmannschaft Berlins und haben nur um einen Punkt den Aufstieg verpasst.

Wir sind Meister!

Schon 3 Spieltage vor Ende der Saison hat es unsere 1. Frauenmannschaft geschafft. Wir sind Meister unserer Staffel und steigen zur Bezirksliga auf. Unsere 1. Mannschaft bestritt das zweite Spiel in diesem Jahr gegen den SCC. Das Hinspiel gewannen wir mit 11:7. Wir zeigten schon in der 1. Halbzeit wer Dame sprich Herr im Hause war. Es wurde zielstrebig auf Meisterschaft gespielt. Zur Halbzeit hatten wir schon mit 8:2 die Nase vorn, um am Ende 13:6 zu siegen. Schon vor dem Anpfiff des Spieles gegen Cimbria waren wir Meister. Wir konnten also unbeschwert aufspielen. Der Gegner Cimbria sorgte schon allein für die richtige Motivation. Unsere Mannschaft spielte aber zu sorglos. Cimbria kämpfte und lag zur Halbzeit mit 7:6 in Front. Auch in der zweiten Halbzeit murmelte unsere Mannschaft so vor sich hin. Cimbria erhöhte auf 8:6. Wir aber blieben 19 Minuten ohne Treffer. Dann 6 Minuten vor Schluss bekamen wir eine Ecke, Monika stand ungedeckt am Kreis und erzielte den Anschlusstreffer. Jetzt ging ein Ruck durch die Mannschaft. Sie kämpfte um jeden Ball. Gisela und Eva waren kaum noch zu bremsen. Cimbria mußte sich etwas zu hoch mit 2:8 geschlagen geben.



Weibliche D- Jugend 1976 mit ihrem Betreuer Lutz Führer,
dabei sind Andrea Kaul, Angela Vogel, Sylvia Garbe



Männermannschaft 1977

SV Buckow hat eine neue Mannschaft

Seit Beginn der Kleinfeldsaison 1977 hat der SV Buckow zum erstenmal eine Minni-Mädchen-Mannschaft. (7 - 10 Jahre) gemeldet. Wir faßten den Entschluß, nachdem zu den Trainingsabenden der Mädchen immer mehr jüngere Mädchen, unter anderen auch die ersten aus der Spielgruppe, die vor zwei Jahren gegründet wurde, gekommen sind. Zeitweise hatten Horst Garbe und ich 40 Mädchen in der unteren Halle an den Achterhöfen. Diese Masse unter Kontrolle zu halten, war natürlich nicht immer ganz einfach und alle wollten einen Ball haben. So haben wir jetzt die Gruppe geteilt und Horst Garbe trainiert jetzt die Mädchen am Montag und ich die Minni-Mädchen am Mittwoch von 17.00 - 18.0 Uhr ab 1. August in der halle am Bildungszentrum.

80 Jahre SV Buckow

Im August wurde das 80-jährige Vereinsjubiläum in der Trabrennbahn Mariendorf gefeiert. Unserem Ehrenvorsitzenden Willy Windisch, unserem Ehrenmitglied Ernst Treu und dem 2. Vorsitzenden, Rudi Hoffmeier wurde ein silberner Ehrenbecher überreicht.

1. Männer - Auf ein Neues

Nachdem der Aufstieg in die Stadtliga (Kleinfeld) uns nicht gelungen ist, will die 1. Männermannschaft es in der Hallensaison wieder versuchen. Die Staffeleinteilung brachte uns mit TuS Neukölln II, TSV Wedding, Polizei SV II, BFC Preußen, Zehlendorfer TSV 1888, TSV Marienfelde, Friedenauer TSC, SV Dredenia, und SV Berliner Bären II wieder ein paar schwere Brocken. Das erste Spiel am 10.09.77 mußten wir gleich gegen den Absteiger aus der Stadtliga TuS Neukölln II austragen. Es endete mit einem 14:11 Sieg für uns. Ein guter Anfang. Der nächste Gegner hieß Zehlendorf. Das Spiel lief noch besser als das erste und wir siegten mit 17: 10 Toren.

Der dritte Spieltag war am 8.10. gegen Polizei SV II. Zur gleichen Zeit spielte Deutschland - Italien im Olympiastadion. Da aber alle Spieler, die aufgestellt waren, zum Spiel erschienen, konnte auch der PSV II mit 16:1 Toren geschlagen werde. Der nächste Gegner hieß Friedenau. Auch hier hatten wir keine Probleme und am Ende hieß es 19:9 für uns. Der 5. Spieltag brachte uns die Berliner Bären II als Gegner. Wir spielten von Anfang an sehr konzentriert und nach 5 Minuten führten wir mit 8:0 Toren. Am Ende hieß es 27:16 für uns. Die nächste Begegnung fand am 5.11 statt. Der Gegner hieß TSV Marienfelde. Gegen diese Mannschaft hatten wir schon immer Probleme. Über 2:0, 4:1 und 6:4 lagen wir zur Pause mit 2 Toren zurück. In der zweiten Halbzeit spielten wir aber unsere gute Kondition aus und in der Deckung kam keiner mehr durch. Als es 8:8 stand, hatten wir den Gegner im Griff. Wir ließen uns auch nicht durch die 7 Siebenmeter gegen uns verwirren. Vier wurden auch nur verwandelt. Am Ende hieß es 15:10 für uns und ich glaube, wir hatten unser bestes Spiel bisher gezeigt.

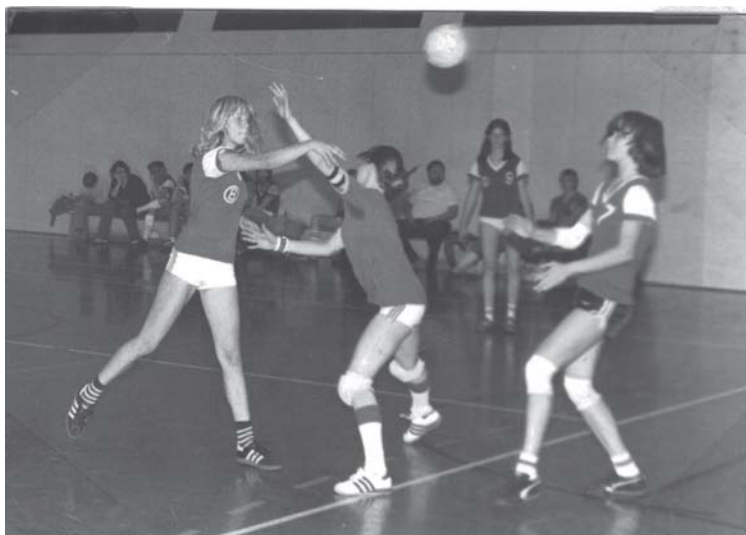
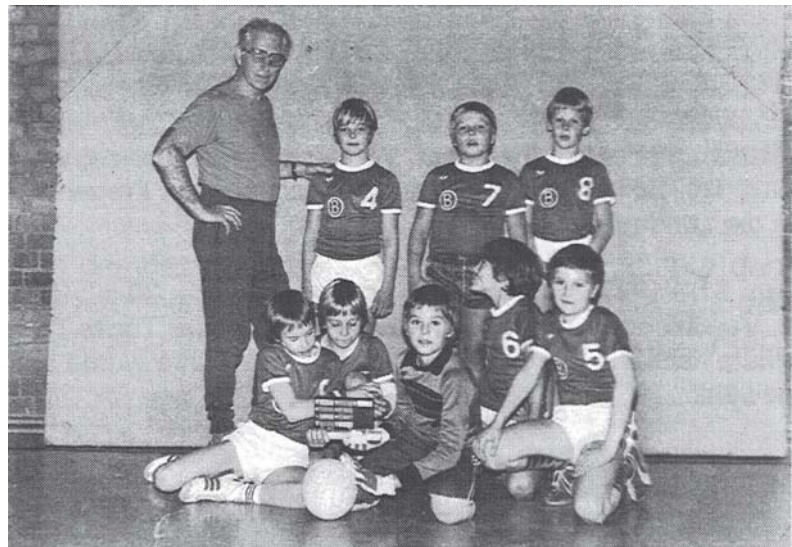


Im Hintergrund
Claudia Wischner (11)
und
Marion Kuzia (8)

1979

männl. E- Jugend I

schaften den Aufstieg in
die Regionalliga



Carola Erdmann
beim Torwurf